

Workshop mit Bäuerinnen im Lungau

17. Februar 2014

Dieser achte Workshop im Rahmen des „**Rethink – Wege der Landwirtschaft**“ Projektes fand im Kreis erfahrener Lungauer Bäuerinnen im Hapimag-Resort St. Michael statt. **Vierzehn Teilnehmerinnen** (darunter viele langjährige Betriebsführerinnen) verbrachten einen gemeinsamen Nachmittag (13:30 bis 16:30 Uhr) um über die aktuelle Situation und wichtige Zukunftsfragen der Landwirtschaft und der bäuerlichen Familienbetriebe in ihrer Region zu diskutieren. Besonders die Familie und die Beziehung zwischen den Generationen am Betrieb standen diesmal im Mittelpunkt der Gespräche.

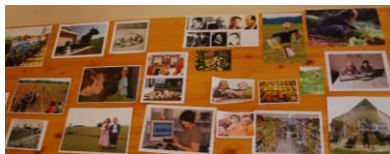
Ziel dieses Workshops waren der **Austausch** und die **Reflexion** zu den unterschiedlichen Wegen in der Landwirtschaft, auch im Hinblick auf die Herausforderungen durch sich verändernde Rahmenbedingungen.



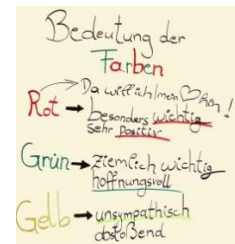
Wie gestaltet sich das **Zusammenleben auf den Betrieben**? Welche Werte sind den Bäuerinnen wichtig und welche Ziele verfolgen sie? Wo werden die großen Herausforderungen gesehen und wie bereitet man sich auf familiäre und betriebliche Veränderungen vor? Diese Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen einen Rahmen, um über ihre persönlichen Werte, Wünsche und Vorstellungen zu sprechen.



Als Einstieg in die gemeinsame Diskussion diente eine Sammlung von konkreten und symbolischen **Bildern** mit Bezug zur Landwirtschaft. Die Bilder halfen, das Gespräch stets auch mit Blick auf Werte zu führen („**Wertbildmethode**“).



Die Teilnehmerinnen wählten mit Hilfe eines Farbcodes verschiedene Bilder aus (sehr positive, ansprechende Bilder aber auch Bilder, die negative Gefühle auslösten) und gemeinsam wurde über ihre Bedeutungen gesprochen und die entstehenden Diskussionen von Dr. Nikola Patzel moderiert. Das Thema Generationenkonflikte wurde dabei von verschiedenen Seiten berührt, konnte aber in der zur Verfügung stehenden Zeit noch nicht ausreichend behandelt werden.



Themen die von den Teilnehmerinnen aufgeworfen und diskutiert wurden...

... im Zusammenhang mit den **rot-markierten Bildern** („wo das Herz hinwill“):

- **Familie, Generationenverhältnisse und Rollenverteilung**
 - Gemeinsamkeit als starkes, positives Element: gemeinsames Arbeiten, gemeinsame Mahlzeiten und gemeinsames Zusammensein; Harmonie in der Familie ist wichtig
 - Auch wenn der Arbeitsalltag stressig ist: Gemeinsamkeit zumindest am Wochenende leben!
 - Arbeitsaufteilung am Betrieb war früher stärker fixiert, die junge Generation ist diesbezüglich flexibler; Einige klassische Arbeitsaufteilungen machen auch Sinn: körperlich stark anspruchsvolle Tätigkeiten (z.B. Holzarbeit) sind eher Tätigkeiten des Mannes
 - Jüngere Männer am Hof bringen sich aktiver in die Haushaltsführung ein
 - Wenn der Mann einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten nachgeht, entfallen mehr landwirtschaftliche Tätigkeiten auf die Frau (Arbeitsbelastung steigt)
 - Unterschiedliche Auffassungen zur Rollenverteilung als mögliches Konfliktpotential zwischen Generationen
 - Getrennte Haushalte können hilfreich sein: weniger Konflikte, mehr Eigenständigkeit aber ev. auch weniger Gemeinsamkeit
- **Leben mit Kindern und Enkelkindern**
 - Kinder am Betrieb: „Wo Kinder sind, ist Hoffnung.“ (Zukunft, Hofnachfolge)
 - Kinder in die Arbeit am Hof einbeziehen und Freude an der Arbeit weitergeben
 - Kindheit am Bauernhof und im Mehrgenerationenhaushalt wird als Vorteil gesehen: mehr (Bewegungs-)Freiheiten und Spielmöglichkeiten; Großeltern als Bezugspersonen, die Zeit haben und die Werte und Wissen vermitteln

- **Glaube** und **Werte**
 - Glaube und Gottvertrauen als tragendes Fundament und Kraftquelle (Symbole dafür sind Mariendarstellungen)
 - Unterschiedliche Einstellungen zum Glauben auch als Konfliktpotential zwischen Generationen
 - Auf sich selbst achten (Gesundheit, Werte) um Kraft zu haben, für andere da zu sein
 - Biologische und faire Produktion (Lebensmittel, Kleidung) als wichtiger Wert
 - Der Baum als Symbol für Standhaftigkeit, Robustheit, Verwurzelung, Kraft (Gegenpol zur Schnelllebigkeit, wechselnden Trends und Einstellungen)
- Der **Boden, Tiere** und **bäuerliche Landwirtschaft**
 - Wir profitieren vom Leben und vom Tierreich im Boden
 - Bäuerliche Produkte: gute Qualität der Lebensmittel; eigene Produktion
 - Beziehung mit dem Lebendigen: Mensch-Tier Beziehung und Kontakt zum Tier
 - Tiere am Betrieb sind nicht nur Nutztiere zur Produktion
- **Geliebte Tätigkeiten** und **Lebensqualität**
 - Gemeinsame Heuernte auf der Alm („Auf das *Almheuen*, da freut sich jeder.“)
 - Haus- und Kräutergarten: Hobby, Kreativität, Beitrag zur Lebensqualität
 - Handwerken und gemeinsames Musizieren

... im Zusammenhang mit den **grün-markierten Bildern** (*ziemlich wichtig, hoffnungsvoll*):

- **Kinder** in der Landwirtschaft
 - Hoffnung, dass die Kinder Interesse und Spaß an der Landwirtschaft haben
- **Wege der Betriebe** und **Familien**
 - Viele Möglichkeiten in der Landwirtschaft; den richtigen Weg zu finden ist nicht leicht
 - Harmonie zwischen den Menschen am Hof als persönlicher Wunsch

... im Zusammenhang mit den **gelb-markierten Bildern** (*„Antibilder, unsympathisch“*):

- **Streit in der Familie**
 - Wenn die Meinungsverschiedenheiten in der Familie zu groß werden, können sehr belastende Situationen entstehen; Nachzugeben und Kompromisse zu schließen ist wichtig aber oft schwierig umzusetzen
- **Supermärkte** und **Leid durch Überfluss**
 - Die vielen Waren im Supermarkt als Zeichen für Überfluss; Obst und Gemüse, das nicht bei uns wächst; Das bräuchte es alles nicht
 - Überfluss führt dazu, dass zu viel weggeworfen wird
 - Zu viel Verpackungsmaterial: extreme Müllproduktion
 - Früher: große Vorfreude auf gewisse (saisonale) Produkte; Heute: Überangebot, ständig ist alles verfügbar und die Vorfreude geht verloren
- **Klima, Boden** und **Bürokratie**
 - Trockenheit (z.B. starke Dürre im letzten Sommer): hohe Kosten für Futterzukauf
 - Schwere Maschinen führen zu Bodenschäden; Man muss mehr auf den Boden achten!
 - Bürokratie nimmt überhand und erfordert zu viel Zeit und Arbeit

Die Themen sind hier nur auszugsweise und stichwortartig wiedergegeben. Die gemeinsame Diskussion wurde protokolliert (Mitschrift, Tonbandaufnahme) und die Teilnehmerinnen haben ein ausführliches Protokoll mit den wichtigsten Diskussionspunkten und Zitaten erhalten. Die Gespräche und Ergebnisse des Workshops werden im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung ausgewertet.

Wir danken den Bäuerinnen, dass sie sich Zeit für den Workshop genommen haben und für die interessanten Geschichten und Einblicke in ihre Lebens- und Arbeitswelt! Ein besonderer Dank für die organisatorische Unterstützung gebührt Frau Rosemarie Rotschopf (LK Tamsweg)!

Kontakt: Dr. Nikola Patzel (nikola@patzel.info)
DI Agnes Strauss (agnes.strauss@boku.ac.at)

Web: www.wiso.boku.ac.at/afo/forschung/rethink/

